

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinpaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

Nr. 132.

60. Jahrgang.
Mittwoch, den 11. Juni

1913.

Der Plan über die Herstellung einer unterirdischen Telegraphenlinie von Eibenstock aus längs der Schneeberger Staatsstraße liegt bei dem Postamt in Eibenstock auf die Dauer von 4 Wochen öffentlich aus.
Chemnitz, 4. Juni 1913. Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Pflichtfeuerwehr betreffend.

Am Donnerstag, den 12. Juni 1913, abends 8 Uhr findet eine Übung der Abwehr- und Wachmannschaft der Pflichtfeuerwehr im Schulgarten statt.

Die Feuerwehrabzeichen sind von den Feuerwehrleuten bei Vermeidung ihrer Bestrafung anzulegen.

Nicht pünktliches Erscheinen sowie unentschuldigte Versäumnisse werden bestraft.

Abwesenheit vom Orte gilt nur dann als genügender Entschuldigungsgrund, wenn der Nachweis einwandfrei erbracht wird, daß die Entfernung vom Orte unausschießbar war.

Im laufenden Feuerwehrdienstjahre sind die Mannschaften der Geburtsjahrgänge 1878, 1879 und 1887 bis mit 1890 dienstpflichtig.

Stadtrat Eibenstock, den 6. Juni 1913.

Graf Zeppelin mit der „Sachsen“ in Wien.

Früher als das offizielle Programm vorsah, hat Graf Zeppelin seine schon lange geplante Fahrt nach Wien angetreten. Die erinnerlich sein dürfte, wollte der greise Luftschiffer schon zum Regierungspublikum Kaiser Franz Josefs dem verehrten Monarchen persönlich durch eine Luftschiffahrt nach Wien seineuldigung bezeigen. Damals hinderten ihn die ungünstigen Wetterverhältnisse, seinen Plan auszuführen. Jetzt hat er sein Versprechen eingelöst: mit dem neuen Luftkreuzer „Sachsen“ ist er frühmorgens in Baden-Dachs aufgestiegen, und nach einer glänzend verlaufenen Fahrt bereits zwischen 1 und 2 Uhr in Wien eingetroffen. Die vorliegenden Telegramme lauten:

Wien, 9. Juni. Um 1 Uhr 50 Minuten erschien der Luftkreuzer „Sachsen“ über dem Wiener Häusermeer, von Norden kommend. Das Wetter hatte sich gegen Mittag zwar etwas getrübt, doch herrschte Sonnenschein vor mit eintrudenden, ziemlich starken Böen. Der Ballon bewegte sich in südöstlicher Richtung und neigte sich, offenbar zur Begrüßung der Stadt Wien, mehrmals mit der Spitze. Er führte dann noch einige Evolutionen aus, die von den unzähligen Neugierigen auf allen Dächern begeistert aufgenommen wurden, und setzte dann die Fahrt nach Schönbrunn fort.

Wien, 9. Juni. Nachdem die Ankunft des Luftschiffes „Sachsen“ avisiert worden war, erschien der Kaiser Franz Josef um 1 Uhr 50 Minuten auf dem Balkon des Schönbrunner Schlosses und wurde von der überaus zahlreich angesammelten Menschenmenge mit jubelnder Begeisterung begrüßt. Seine Majestät dankte wiederholt durch Salutieren und durch Neigen des Kopfes. Einige Sekunden später wurde am Horizont das Luftschiff sichtbar. Es näherte sich rasch dem Schloß und machte, bevor es in dessen Nähe kam, in weitem Bogen mehrere Evolutionen. Seine Majestät, in dessen Umgebung sich Generaladjutant Graf Paar und Oberhofmeister Fürst von Montenuovo befanden, verweilte die ganze Zeit über in lebhaftem Gespräch auf dem Balkon und verfolgte aufmerksam die Bewegungen des Luftschiffes. Es kam nur so nahe, daß die beiden schwarzgelben Flaggen, die auf Vorderseite und auf der Rückseite des Luftschiffes gehißt waren, sichtbar wurden. Knapp vor 1/3 Uhr machte der Ballon einen großen Bogen, um sich auf die andere Seite des Schlosses, die Parkseite, zu begeben und hier dem Kaiser die Huldigung darzubringen. Der Ballon fuhr mit dem vorderen Teile geneigt, hundert Meter oberhalb der Menschenmassen ganz knapp an das Schloß heran und an diesem vorbei. Die angesammelte Menschenmenge begrüßte das Luftschiff mit lauten Hurra-, Heil- und Hochrufen. Gegen halb 3 Uhr verließ der Ballon Schönbrunn in östlicher Richtung. Wenige Minuten nachher setzte ein leichter Regen ein.

Wien, 9. Juni. Das Luftschiff „Sachsen“ ist um zwei Uhr 35 Minuten auf dem Flugfelde von Mollers gelandet. Zunächst wurde Graf Zeppelin, welcher sich in der ersten Gondel befand, von den Herren der Luftschifferabteilung und in Vertretung des Kriegsministeriums vom Generalmajor Tertzan mit einer Ansprache begrüßt, die in ein Hoch auf den kühnen Führer des Luftschiffes, Grafen Zeppelin, ausklang, welches von allen zum Empfange erschienenen Persönlichkeiten stürmisch aufgenommen wurde. Unter den Erschienenen befand sich vom Kaiserhause Erzherzog Eugen. Anwesend waren ferner unter anderem Staatsminister Freiherr von Wienert, sowie Admiral Graf Montecuccoli. Nach dem Empfang durch das Militär wurde Graf Zeppelin von den Herren der Deutschen Botschaft und dem sächsischen Gesandten Grafen Rez begrüßt. Sodann begab sich Graf Zeppelin zum Erzherzog Eugen, der ihn herzlich begrüßte, und nahm darauf den Empfang seitens der Wi-

ner Stadtvertretung entgegen. Er wurde jedesmal stürmisch begrüßt, so auch als er sich vom Flugplatz durch das vieltausendköpfige Publikum nach der Hoftribüne begab.

Nach der Landung des Grafen Zeppelin teilte Oberstleutnant Uzelac dem Grafen Zeppelin mit, der Kaiser lasse aus Schönbrunn telephonieren: Seine Majestät haben sich unendlich gefreut, Euer Excellenz von ferne gesehen zu haben und lassen fragen, ob Euer Excellenz eine gute Landung hatten. Seine Majestät werden sich freuen, Euer Excellenz morgen in Schönbrunn zu sehen. — Nun begab sich Graf Zeppelin zum Ausgange des Flugplatzes, wo er vor den Tribünen der Honoratioren und des Aeroklubs vom Bürgermeister der Stadt Wien mit einer schwungvollen Ansprache begrüßt wurde, in der er sagte, er begrüße den Grafen auf dem historischen Felde von Aspöck als den genialen Eroberer der Lüfte. Graf Zeppelin dankte und brachte ein Hoch auf die Stadt Wien aus. Hierauf verließ er unter stürmischen Zurufen des Publikums das Flugfeld, um sich nach dem Hotel „Imperial“ zu begeben, wo er als Gast des Kaisers absteigt.

Der serbisch-bulgarische Konflikt.

Die Zwistigkeiten zwischen Serbien und Bulgarien haben nach keine Verminderung erfahren. Die bulgarische Regierung will, bevor sie weitere Schritte unternimmt, erst die Antwort aus Petersburg abwarten, und zu sehen, ob es Rußland gelingen wird, Serbien zur Einhaltung des Vertrages und zur Räumung des erstrebten im südlichen Teile der strittigen Zone gelegenen Gebietes anzuhalten. An eine Lösung des bulgarisch-serbischen Vertrages denkt man in Sofia nie.

Sofia, 9. Juni. Nach Mitteilung von zuständiger Stelle ist die Antwort auf die Forderung Serbiens auf Revision des Bündnisvertrages bereits fertiggestellt. Der gestrige Ministerrat sollte über die Antwort beschließen. Ueber ihren Inhalt verlautet, daß eine Revision entschieden abgelehnt und die Erfüllung des Vertrages verlangt wird.

Sofia, 9. Juni. „Mir“ schreibt: Keine Regierung wird jemals einer Revision des bulgarisch-serbischen Vertrages zustimmen. Wenn die Serben sich nicht breiten, diese Forderung aufzugeben, erwarten wir kein gutes Ergebnis von der Zusammenkunft der vier Ministerpräsidenten, um so weniger, als die Schreckensherrschaft, die die Serben und Griechen in Makedonien ausüben, für die Möglichkeit, daß es zu einem Einvernehmen zwischen den Verbündeten kommen werde, kein gutes Prognostikon steht.

Zu allem Ueberflus beginnt es nun auch in Serbien zu kriseln; auch das Ministerium Pajitsch will die Verantwortung für die kommende schwere Zeit nicht übernehmen.

Belgrad, 9. Juni. Die Gerüchte von einer bestehenden Ministerkrisis erhalten sich mit aller Hartnäckigkeit. Man will wissen, daß Pajitsch die Verantwortung für einen etwa ausbrechenden Krieg nicht allein tragen will, sondern es sollen die oppositiven Parteien einen Teil der Verantwortung hierfür auf sich nehmen.

Von dem Ergebnis der Friedenskonferenz berichtet nachstehende Meldung:

London, 9. Juni. Die Friedenskonferenz beendigte heute, wie das Reutersche Bureau erfährt, ihre Sitzungen. Die Delegierten haben sich endgültig getrennt, nachdem sie einstimmig die von dem Erzen Fürsten vorgeschlagene Resolution in folgender Fassung angenommen hatten: Bei der gemeinsamen Ausführung des Artikels 7 des Friedensvertrages vom 17. bis 30. Mai 1913 haben die Delegierten der bei der Konferenz vertretenen Länder erkannt, daß man leichter zu einem Ergebnis kommen würde, wenn der Frie-

densvertrag durch einzeln unter den beteiligten Regierungen abgeschlossene Akte vervollständigt würde. Insofern haben sie beschlossen: 1. den verschiedenen Regierungen die Sorge zu überlassen, mit der Abschließung der Akte untereinander einzeln vorzugehen und 2. mit dem heutigen Tage die Konferenz zu schließen.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

— Zum Regierungsjubiläum des Kaisers. Sowohl Reichstag, wie preussischer Landtag werden offiziell durch ihre Vorstände an der Gratulationscour im Schloß am Montag vertreten sein, um dort dem Kaiser die Glückwünsche der Abgeordneten zu übermitteln. Das Präsidium des neugewählten Abgeordnetenhauses wird zugleich dem Kaiser von der Konstituierung des Hauses Mitteilung machen; der sonst übliche Empfang dürfte diesmal unterbleiben. Voraussichtlich werden die Präsidenten auch zur Galatafel hinzugezogen werden. Außerdem sind einer Reihe von Mitgliedern des Reichstags und des Landtags Einladungen für die Galaoper zugewandt. — Zum Regierungsjubiläum des Kaisers hat der Papst ein Handschreiben an den Kaiser gerichtet, um seine Glückwünsche zu übermitteln. Der Brief wird dem Kaiser durch den Kardinal-Fürstbischof Dr. von Kopp überreicht werden. Der Hauspräsident des Papstes, Monsignore Prinz Groy, der den Brief des Papstes überbringt, wird Kardinal Kopp am Tage der Ueberreichung des Handschreibens begleiten.

— Textilarbeiter-Aussperrung. Bei der Bocholter Textilfirma Cosman-Cohn reichten die Arbeiter wegen neuer Lohnhöhen die Kündigung ein. Diese Kündigung beantworteten die Arbeitgeber mit der Kündigung sämtlicher Textilarbeiter. In Bocholt sind über 6000 Textilarbeiter beschäftigt.

Ungarn.

Zur Affäre Redl. Von authentischer Seite erfährt man, daß in der Wohnung des gewesenen Obersten Redl die Summe von 17000 Kronen in bar gefunden wurde, ferner eine große Menge Uniformen, Zivilkleider und Wäsche. Redl besaß eine überaus reichliche Garderobe; von jedem Monturstück besaß er zwanzig Exemplare. Desgleichen fand man in der Wohnung einen Triederapparat für größere Spezialphotographien, sowie noch andere Apparate, wie Reflektoren und elektrische Einrichtungen für Nachtaufnahmen. Wie jetzt sicher festgestellt ist, hatte Redl keine Komplizen.

— Das Kabinett Tisza. Das Kabinett des Grafen Tisza ist am Montag gebildet worden. Graf Tisza übernimmt das Präsidium, der Abgeordnete Johann Sandor wird Minister des Inneren, Graf Szereghy Ackerbauminister, der Abgeordnete Baron Emmrich Whillany Minister a latere, der bisherige gemeinsame Finanzminister Barju Buzsaky und die übrigen Minister des Kabinetts Kutucz verbleiben im neuen Kabinett. Der Minister für Kroazien, Slavonien und Dalmatien ist noch nicht ernannt. Die Minister werden sich dem Abgeordnetenhause am Donnerstag vorstellen.

England.

— Englischer Handel. Nach dem amtlichen Ausweis hat der englische Handel im Monat Mai in der Einfuhr um 6211 288 Pfund Sterling und in der Ausfuhr um 5025 787 Pfund Sterling gegen den entsprechenden Monat des vorigen Jahres zugenommen.

Spanien.

— Die Lage der Spanier in Marokko. Trotz aller Versicherungen des Grafen Romanones und des Kriegsministers wurde am vergangenen Sonntag abermals ein Bataillon Infanterie nach Larissa eingeschifft. Weitere Verstärkungen sind in Vorbereitung. Man schließt daraus, daß die Lage in Ma-